

## Jugend fragt nach dem Krieg

Zu Schüler-Veranstaltungen in diesem Jahr kommen bereits am ersten Tag über vierhundert Teilnehmer

*Geschichte ist immer das, was ohne einen passiert und muss deswegen um Interesse kämpfen – selbst wenn es um die Geschichte vor der Haustür geht. Die Darmstädter Brandnacht vom 11. September 1944 beweist das Gegenteil.*

Geschichte ist immer das, was ohne einen passiert und muss deswegen um Interesse kämpfen – selbst wenn es um die Geschichte vor der Haustür geht. Die Darmstädter Brandnacht vom 11.

September 1944 beweist das Gegenteil. Steigende Zuhörerzahlen verzeichnet seit Jahren die Darmstädter Centralstation mit Schüler-Infotagen zur Brandkatastrophe – die jungen Zuhörer.

„Das Interesse kommt wohl in erster Linie von den Lehrern“, vermutet Otmar Kraft von der Centralstation. Die nutzen mittlerweile begeistert das Angebot, sich mit ihren Klassen ab der neunten Jahrgangsstufe auf Zeitzeugen einzulassen.

Vier- bis fünftausend Teilnehmer hätten die Infotage seit der Premiere 2004 gezählt, berichtet Kraft, „wir erfüllen hier einen echten Bildungsauftrag“. Vor sieben Jahren war es ein Tag, mittlerweile sind es vier, an denen Schüler erfahren, warum es in Darmstadt so wenige historische Gebäude gibt. Zur Einstimmung sieht jede Gruppe die Dokumentationen „Brandmale“ und „Running with Mum“, in denen Überlebende erzählen, wie sie als Kinder das Flächenbombardement erlebten. Über 10 000 Tote, die Stadt ein Glutofen mit über 1000 Grad Hitze, 80 Prozent der Innenstadt zerstört – wer davon hört, will Genaueres wissen. Das ermöglichen drei Zeitzeugen: Harold Nash, Bomberpilot der Royal Air Force. Fritz Deppert, Darmstädter Schriftsteller. Und schließlich Aloisia Greaves, 1944 sieben Jahre alt und die überlebende Hauptdarstellerin von „Running with Mum“. Die Fündundsiebzigjährige lebt in London und stellt sich in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt den Fragen der Schüler. Keine leichte Aufgabe, berichtet sie gestern im Pressegespräch, nachdem sie gerade aus der ersten Diskussionsrunde kommt. Intime Fragen stellen die Schüler, etwa welche Narben sie noch habe. „Natürlich hatte ich Brandwunden, aber die lassen sich mit der Mode verdecken. Die Narben auf der Seele bleiben.“ Bei allen Schmerzen holt sie die Vergangenheit für den Nachwuchs gerne wieder hervor: „Die Schüler sind in einem Alter, in dem sie aufnehmen – ob es sich um gute oder schlechte Botschaften handelt.“ Das erfährt auch Fritz Deppert. „Einem Zeitzeugen gegenüber sind die Schüler viel offener, als wenn der Geschichtslehrer erzählt. Denn ich darf völlig subjektiv sein.“

Eine historische Brücke zu einem anderen Schreckenstag will er nicht schlagen: die zu den Anschlägen am 11. September in New York. Beides empfinde er als Terror aus der Luft, sagt Deppert, aber nur über Darmstadt könne er als Zeitzeuge berichten. Eine andere Veranstaltung, die zum ersten Mal die Infotage bereichert, hebt den Anschlag auf das World Trade Center ins Programm. Die „Lebende Bibliothek“ bietet am Sonntag in der Centralstation von 13 bis 19 Uhr die Möglichkeit, einen Gesprächspartner zu leihen. Einen, gegenüber dem möglicherweise Vorurteile bestehen. Punk, Alkoholkranker, Lesbe – und eben der Leiter einer muslimischen Jugendorganisation. „Den 11. September sehe ich schon als Wendepunkt, nach dem Muslime anders angesehen wurden“, sagt Marc Reinartz vom „Netzwerk Rope“. Neu ist die Begleitung der Veranstaltungen durch Video-Studenten der Hochschule Darmstadt, ihr Film soll Anfang 2012 geschnitten sein. Trotz des Fokus' auf Schülerprojekte entfällt keiner der Programmpunkte, zu denen alle Bürger seit Jahren, teils Jahrzehnten eingeladen sind. Am Sonntag gedenkt die Stadt Darmstadt der Brandnacht mit zwei Kranzniederlegungen: um 11.30 Uhr auf dem Gräberfeld am Waldfriedhof, um 18.30 Uhr am Mahnmal auf dem Kapellplatz. Der ökumenische Friedensgottesdienst beginnt um 17 Uhr in St. Ludwig. Um 23.55 Uhr läuten die Glocken der Darmstädter Kirchen. Schließlich gibt es die öffentliche Vorführung von „Brandmale“ (20 Uhr) und „Running with Mum“ (21.45 Uhr) in der Centralstation.



Ausgebrannt: Kinder blicken vom Langen Ludwig auf die 1944 zerstörte Innenstadt, in der Mitte die Wilheminenstraße. Foto: stadtaarchiv

### FOTOGALERIE



11. September 1944: Die Darmstädter Brandnacht

| Fotogalerie ansehen |